



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 530 643 B1**

12

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

Veröffentlichungstag der Patentschrift: **11.10.95**

Int. Cl.⁶: **B65D 5/74**

Anmeldenummer: **92114455.6**

Anmeldetag: **25.08.92**

Faltschachtel mit Giesstülle.

Priorität: **31.08.91 DE 9110809 U**

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
10.03.93 Patentblatt 93/10

Bekanntmachung des Hinweises auf die
Patenterteilung:
11.10.95 Patentblatt 95/41

Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH DE DK ES FR GB IT LI LU MC NL PT
SE**

Entgegenhaltungen:
**EP-A- 0 200 018
EP-A- 0 466 337
GB-A- 919 695
US-A- 4 150 778**

Patentinhaber: **DISPO-Kommerz AG**
Sonnhaldenstrasse 15
CH-6331 Hünenberg/Zug (CH)

Erfinder: **Kronwitter, Christoph**
Sonnhaldenstrasse 15
CH-6331 Hünenberg (CH)
Erfinder: **Laub, Sepp K.**
Wermeltswiesenweg 181
W-7315 Weilheim/Teck (DE)

Vertreter: **Becker, Maria, Dipl.-Phys.**
Postfach 70 01 47
D-70571 Stuttgart (DE)

EP 0 530 643 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Faltschachtel, insbesondere für körniges, rieselfähiges Schüttgut mit den Merkmalen des Oberbegriffs von Patentanspruch 1.

Faltschachteln werden in der Regel zum Verpacken von Schüttgut, wie Reis, Zucker, Salz, Grieß usw., sowie für pulverförmiges Waschmittel oder dergleichen schüttfähiges Gut, verwendet. Solche Faltschachteln weisen an einer Schachtelschmalseite eine Schüttöffnung auf, die über eine Schütte, die aus dem Schachtelinnenraum herausziehbar ist, geöffnet und durch Eindrücken dieser Schütte wieder verschlossen wird.

Inbesondere bei feinkörnigem Schüttgut hat sich herausgestellt, daß dasselbe auch bei originalverschlossener Faltschachtel ausrieseln kann. Insbesondere bei Pulver können hierdurch nicht nur beachtliche Verluste des Schachtelinhalts eintreten, sondern es muß auch mit einer erheblichen Verschmutzung des Schachtelkörpers, des Umfeldes der Schachtel sowie des Benutzers gerechnet werden.

Bei solchen druckschriftlich nicht belegbaren Faltschachteln wurde eine Abhilfe dadurch erzielt, daß an der originalverschlossenen Schachtel die Schütte mit einem Sicherheitsetikett überklebt wurde, wodurch verhindert werden konnte, daß beim Transport und bei der Lagerhaltung vorzeitig der Packungsinhalt neben der Schütte aus einem Spalt ausströmen konnte.

Diese Maßnahme erforderte jedoch zusätzliche Arbeitsgänge zur Herstellung und Anbringung des Sicherheitsetiketts, welches darüber hinaus auch für das Öffnen der Schachtel als störend empfunden sowie hierdurch der optische Gesamteindruck der Schachtel beeinträchtigt wurde.

Diese Nachteile konnten durch eine Faltschachtel in einer Ausbildung gemäß dem Oberbegriff des Anspruches 1 vermieden werden, die Gegenstand der EP-A-0 200 018 ist.

Bei dieser Faltschachtel weist die in Ruhestellung in den Schachtelinnenraum eingeschobene und aus diesem in eine Schüttstellung herausziehbare Schütte zwei Flügel auf. Der eine Flügel ist dreieckförmig und über seine zur Schachtelwand diagonal verlaufende Längskante mit dem Schachtelkörper schwenkbar verbunden, während der andere Schüttenflügel innerhalb des Schachtelkörpers in einer Führungsausnehmung verschieblich geführt ist, die sich zwischen einer Doppelwand des Schachtelkörpers befindet.

Der eine Wandteil dieser Doppelwand ist durch Falzen in zwei aneinander anliegende und miteinander verklebte Längsstreifen umgeformt. Der eine Längsstreifen enthält hierbei die Führungsausnehmung und ist an seiner einen Flachseite abgedeckt,

so daß dessen Führungsausnehmung von dieser Flachseite her gleichfalls überdeckt ist. Diese Überdeckung ist mit Hilfe des anderen Längsstreifens durch Umlappen und Ankleben desselben an die Flachseite des die Führungsausnehmung aufweisenden Längsstreifens gebildet.

Auf die andere Flachseite des die Führungsausnehmung aufweisenden Längsstreifens und somit ebenfalls wieder dessen Führungsausnehmung überdeckend ist ein den anderen Wandteil der Doppelwand bildender Abdeckteil aufgeklebt. Dieser Abdeckteil ist durch die eine Seitenwand der Faltschachtel selbst gebildet.

Die Führungsausnehmung ist somit beidseitig durch Wandungen begrenzt, so daß der Schachtelinhalt daran gehindert ist, in diese einströmen und von dort aus ins Freie ausfließen bzw. ausrieseln zu können.

Voraussetzung dafür ist allerdings, daß die Führungsausnehmung im Schachtelinnern vor dem die beiden Längsstreifen miteinander verbindenden Falz endet, wodurch die Tiefe der Führungsausnehmung und somit die Länge des in dieser geführten Schüttenflügels entsprechend kurz auszubilden ist, um die Führungsausnehmung an ihrem hinteren Ende geschlossen zu halten.

Dies hat im Falle relativ schmal auszubildender Schachteln den Nachteil, daß dadurch die Schachtelöffnung bei geöffneter Schütte nur entsprechend klein ausfällt.

Die Erfindung befaßt sich mit einer Weiterbildung einer Faltschachtel der im Oberbegriff des Anspruches 1 erläuterten Art, deren Aufgabe gleichfalls darin zu sehen ist, eine abgedichtete Führung des einen Flügels der Schütte in der Führungsausnehmung zu gewährleisten, die für das optische Erscheinungsbild und den ästhetischen Gesamteindruck der Faltschachtel nicht störend wirkt.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruches 1 und bei einem Zuschnitt für eine solche Faltschachtel durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruches 4 gelöst.

Die erfindungsgemäß vorgesehene Membran verschließt somit zusammen mit dem einen Längsstreifen des einen Wandteils der Doppelwand die Führungsausnehmung auf beiden Seiten, so daß der Schachtelinnenraum gegenüber der Schachtelumgebung vollständig abgeschlossen ist. Eine größtmögliche Tiefe der Führungsausnehmung bzw. eine dementsprechende Länge des in ihr geführten Schüttenflügels läßt sich gemäß Anspruch 2 erzielen.

Eine weitere Ausgestaltung der Erfindung ist Gegenstand des Anspruches 3. Für den Fall, daß hierbei die Faltschachtel mit einer Innenbeschichtung versehen ist, kann im Falle einer aus Folie

bestehenden Membran diese Folie ebenfalls aus dem Beschichtungsmaterial bestehen.

Dadurch, daß beim erfindungsgemäßen Zuschnitt auf dessen die Außenseite der Faltschachtel bildende Oberfläche eine die Führungsausnehmung überdeckende Membran aufgesetzt ist, wird eine einfache Herstellung der Faltschachtel erreicht, indem die Membran bereits bei der Herstellung des Schachtelzuschnittes auf diesen aufgelegt und mit diesem verbunden werden kann.

Faltschachtelzuschnitte können somit bereits vom Hersteller derselben mit aufgeklebter Membran geliefert werden, so daß der Abfüllbetrieb lediglich das Schüttgut abzufüllen und die Verpackung zu verschließen hat.

Ein weiteres Abdichten der Führungsausnehmung wird eine Ausgestaltung des Zuschnittes gemäß den Ansprüchen 5 und 6 erreicht.

Weitere Vorteile, Merkmale und Einzelheiten der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung, in der unter Bezugnahme auf die Zeichnung ein besonders bevorzugtes Ausführungsbeispiel im einzelnen beschrieben ist. Die in der Zeichnung dargestellten und in der Beschreibung aufgeführten Merkmale können sowohl jeweils einzeln für sich oder in beliebiger Kombination bei der Erfindung verwirklicht sein. Dabei zeigen:

- Figur 1 einen Ausschnitt aus der erfindungsgemäßen Faltschachtel, teilweise aufgebrochen und in perspektivischer Ansicht, wobei die Schütte herausgezogen ist und die Schüttstellung einnimmt;
- Figur 2 einen Faltschachtelzuschnitt für die erfindungsgemäße Faltschachtel in Draufsicht auf die die Innenoberfläche der Faltschachtel bildende Seite, und
- Figur 3 einen Ausschnitt des Faltschachtelzuschnittes gemäß Fig. 2 in Draufsicht auf die die Außenseite der Faltschachtel bildenden Seite in vergrößerter Wiedergabe.

Bei der in Figur 1 perspektivischen Darstellung ist ein Abschnitt einer insgesamt mit 1 bezeichneten Faltschachtel erkennbar. Von dieser Faltschachtel 1 sind eine Seitenwand 2, eine Schmalseite 3 und ein Deckel 4 erkennbar. Die Seitenwand 2 ist aufgebrochen dargestellt. Es ist daher eine eine Doppelwand 5 bildende Seitenlasche 6 erkennbar, die an der Innenfläche 7 (Fig. 2) anliegt. Die Schmalseite 3 ist mit einer Schüttöffnung 8 sowie einer die Schüttöffnung 8 umgebende Schütte 9 versehen. Die Schütte 9 weist im wesentlichen zwei dreieckförmige Flügel 10 und 11 auf, von denen einer über seine eine Längskante 12 schwenkbar mit der Schmalseite 3 verbunden ist.

Diese Längskante 12 erstreckt sich diagonal über die Schmalseite 3 und endet an einem die Schmalseite 3 mit der Seitenlasche 6 verbindenden Falz 13. Der zweite Flügel 11 ist über seine eine Längskante 14 mit dem ersten Flügel 10 verschwenkbar verbunden und weist an der dem Schachtelkörper zugewandten Längskante 15 eine Führungsnase 16 auf. Diese Führungsnase 16 gleitet an einer Führungsfläche 17 entlang und stützt sich dabei in Schüttstellung sich befindender Schütte 9 an einem Anschlag 18 ab. Die Führungsfläche 17 sowie der Anschlag 18 sind Teile einer Führungsausnehmung 19, die in der Schließstellung der Schütte 9 den Flügel 11 vollständig aufnimmt. Dabei liegt die Längskante 15 an einem Anschlag 20 an, durch die Ruhelage der Schütte 9 definiert ist.

Ferner ist in Fig. 1 eine Membrane 21 dargestellt, die zur besseren Erkennbarkeit schraffiert wiedergegeben ist. Diese Membrane 21 überdeckt die Führungsausnehmung 19 vollständig, so daß der Anschlag 18, die Führungsfläche 17 sowie der Anschlag 20 von der Membrane 21 übergriffen ist. Die Führungsfläche 17 und der Anschlag 20 bilden ein hinteres offenes Ende 22 der Führungsausnehmung 19, welches ebenfalls von der Membrane 21 überdeckt ist. Wie aus Fig. 3, in der ein Ausschnitt des Faltschachtelzuschnittes dargestellt ist, zu erkennen ist, umgreift die Membrane 21 nicht nur die in Fig. 1 sichtbare Seite der Seitenlasche 6, sondern auch die vom Betrachter abgewandte und dem Schachtelinnenraum zugewandte Fläche der Seitenlasche 6. Hierdurch wird bewirkt, daß das offene Ende 22 durch die Membrane 21 verschlossen ist.

Außerdem ist der in Fig. 1 schraffiert wiedergegebene Teil der Membrane 21 z.B. mittels eines Klebstoffs mit der Innenfläche der Seitenwand 2 verklebt, so daß das Schüttgut davon abgehalten wird, zwischen die Seitenlasche 6 und die Seitenwand 2 einzutreten.

Der Flügel 11 weist außerdem Prägelinien 23 auf, die bei eingeschobener Schütte 9 durch die Aussparung 24 mit dem Daumen ergriffen werden können und dadurch die Schütte 9 aus ihrer Ruhelage in die herausgezogene Schüttstellung bringbar ist.

Der in Fig. 2 wiedergegebene Faltschachtelzuschnitt 25 weist eine über einen Falz 26 mit der Seitenwand 2 verbundene Schmalseite 27 und über einen Falz 28 eine weitere Seitenwand 29 auf, an die sich über einen Falz 30 die Schmalseite 3 anschließt. Die Seitenlasche 6, die über den Falz 13 mit der Schmalseite 3 verbunden ist, ist selbst mit einem Falz 31 versehen, der die Seitenlasche 6 in etwa zwei gleich breite Längsstreifen 32 und 33 unterteilt. Die Seitenwände 2 und 29 sind mit Dekel- bzw. Bodenlaschen 34 und 35 bzw. 36 und 37 versehen, und die Schmalseiten 3 und 27 sind mit

Umgelegaschen 38, 39 und 40, 41 ausgestattet. Werden die Deckellaschen, Bodenlaschen und Umgelegaschen 34 bis 41 aufeinander umgelegt, so bilden sie den Deckel 4 und einen nicht dargestellten Boden der Faltschachtel 1.

In Fig. 2 ist die Kontur der Aussparung 24 erkennbar, die in der Seitenwand 2 bzw. an deren Kante vorgesehen ist. Ferner ist erkennbar, daß der Flügel 11 aus dem Längsstreifen 32 ausgeschnitten ist. Zwischen dem Flügel 11, dem offenen Ende 22, welches mit dem Falz fluchtet, der Führungsfläche 17 und dem Anschlag 18 ist eine Ausnehmung ausgestanzt, in der die Führungsnase 16 wandert. Ferner ist zu erkennen, daß die obere, horizontale Kante 42 über Perforationsstreifen mit der Schmalseite 3 verbunden ist. Die Längskanten 12 und 14 sind als Falze ausgebildet, so daß sich beim Betätigen der Schütte 9 der Flügel 10 aus der Ebene der Schmalseite 3 herausbewegen kann. Beim erstmaligen Öffnen der Faltschachtel 1 reißt die Perforation der oberen Kante 42 ein, und die Schüttöffnung 8, die einen dem Flügel 10 entsprechenden Querschnitt aufweist, ist frei.

Durch ein Punktmuster sind auf dem Längsstreifen 32 und der Seitenwand 2 Klebestreifen 43 und 44 angedeutet, auf denen ein geeigneter Haftvermittler, z.B. ein Heißkleber, ein druckaktiver Kleber o. dgl. aufgetragen ist. Über den Klebestreifen 43 wird der Längsstreifen 33 mit dem Längsstreifen 32 verbunden, so daß die Führungsausnehmung 19 von dieser Seite verdeckt ist. Über den Klebestreifen 44 wird unter Zwischenschaltung der Membrane 21, wie aus Fig. 3 deutlicher erkennbar ist, die in Fig. 2 vom Betrachter abgewandte Rückseite des Längsstreifens 32 an der Seitenwand 2 festgelegt. Hierdurch wird die Schachtelhülse gebildet, so daß der Faltschachtelzuschnitt 25 aufgerichtet werden kann.

Die Anordnung der Membrane 21 an der in Fig. 3 dem Betrachter zugewandten Rückseite des Faltschachtelzuschnitts 25, der bei aufgerichtetem Zuschnitt die außenoberfläche der Faltschachtel 1 bildet, ist aus Fig. 3 deutlich erkennbar. Die Membrane 21 erstreckt sich über die ganze Breite des Längsstreifens 33 und nahezu über die ganze Breite des Längsstreifens 32, wobei die linke Kante sich in geringem Abstand vom Falz 13 befindet. Dies ist erforderlich, um die Prägelinien 23, die aus der Aussparung 24 hervortreten, freizuhalten.

In Längsrichtung der Faltschachtel 1 erstreckt sich die Membrane 21 wenigstens über die ganze Länge der Führungsausnehmung 19 inklusive des Flügels 11. Hierdurch wird gewährleistet, daß auch von dieser Seite die Führungsausnehmung 19 abgedichtet ist. Da sich die Membrane 21 vom Längsstreifen 32 über den Falz 31 zum Längsstreifen 33 erstreckt, wird auch das offene Ende 22 beim Umklappen und Ankleben des Längsstreifens

33 auf den Längsstreifen 32 verschlossen. Es kann somit keinerlei Schüttgut über die Führungsausnehmung 19 austreten, da diese auf ihrer einen Seite vom Längsstreifen 33 und auf ihrer anderen Seite von der Membrane 21 übergriffen und dadurch abgedichtet ist. Ferner ist der Abschnitt der Membrane 21, der sich auf dem Längsstreifen 32 befindet, über den Klebestreifen 44 mit der Seitenwand 2 dichtend verbunden.

Diese Erfindung hat den Vorteil, daß aus dem Schachtelinnenraum bei verschlossener Schütte 9 keinerlei Schüttgut nach außen austreten kann. Außerdem wird das ästhetische Erscheinungsbild der Faltschachtel 1 weder durch außen aufgeklebte Sicherheitsetiketten o. dgl. nachteilig beeinflusst. Schließlich bedarf es nach dem Abfüllen und Verschließen der Faltschachtel keines zusätzlichen Arbeitsschrittes zum Aufbringen eines Sicherheitsetiketts, so daß der Arbeitsablauf in den Abfüllbetrieben abgekürzt ist. Die Faltschachtel 1 kann in zusammengelegtem Zustand mit aufgebrachter Membrane 21 direkt vom Faltschachtel-Hersteller zum Abfüllbetrieb geliefert und dort wie übliche Faltschachteln gehandhabt werden.

Patentansprüche

1. Faltschachtel (1), insbesondere für körniges, rieselfähiges Schüttgut, mit einer Schüttöffnung (8) und einer ausklappbaren Schütte (9), die in Ruhestellung in den Schachtelinnenraum eingeschoben und aus dieser in eine Schüttstellung herausziehbar ist, wobei die Schütte (9) zwei Flügel (10 und 11) aufweist, von denen zumindest der eine dreieckförmig ist und über seine eine Längskante (12) schwenkbar mit dem Schachtelkörper verbunden ist und der andere Flügel (11) in einer Führungsausnehmung (19) verschieblich geführt ist, die sich zwischen einer Doppelwand (5) des Schachtelkörpers befindet, deren einer Wandteil durch Falzen in zwei aneinander anliegende und miteinander verklebte Längsstreifen (32, 33) umgeformt ist, von denen der eine Längsstreifen (32) die Führungsausnehmung (19) auf der einen Seite abdichtend übergreift und der andere, die Führungsausnehmung (19) aufweisende Längsstreifen (32) durch einen auf dessen freie Streifenseite aufgeklebten, den anderen Wandteil der Doppelwand bildenden und die Führungsausnehmung (19) auf deren anderen Seite abdichtend übergreifenden Abdeckteil überdeckt ist,

dadurch gekennzeichnet,

daß der Abdeckteil eine wenigstens abschnittsweise auf beide Längsstreifen (32, 33) fest aufgebrachte Membran (21) ist, die zusammen mit dem die Führungsausnehmung (19) aufwei-

senden Längsstreifen (32) mit der Innenseite der einen Schachtelseitenwand verbunden ist.

2. Faltschachtel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das hintere Ende (22) der aus dem Längsstreifen (32) ausgeschnittenen Führungsausnehmung (19) auf dem Falz (31) beider Längsstreifen (32, 33) des einen Wandteils der Doppelwand (5) liegt.

3. Faltschachtel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Membran (21) eine Folie, insbesondere aus Kunststoff, ein Papierstreifen, ein Kartonstreifen od.dgl. ist.

4. Zuschnitt (25) zur Herstellung einer Faltschachtel (1) gemäß einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch zwei die Vorderseite und die Rückseite bildende Seitenwände (2 und 29), durch zwei die Seitenwände (2 und 29) bei aufgerichtetem Zuschnitt (25) miteinander verbindenden Schmalseiten (3 und 27) und durch den Boden und Deckel (4) bildende Umlegelaschen (34-41) sowie durch eine an einer Schmalseite (3) vorgesehene Seitenlasche (6), die in zwei Längsstreifen (32, 33) unterteilt ist, von denen der erste, der Schmalseite (3) benachbarte, eine die Führungsausnehmung (19) bildende Ausnehmung für die Schütte (9) aufweist, die zwei dreieckförmige Flügel (10 und 11) hat, von denen einer mit einer Längskante (12) entlang seiner einen, diagonal verlaufenden und an einem der Schmalseite (3) mit dem ersten Längsstreifen (32) der Seitenlasche (6) verbindenden Falz (13) endet und der zweite, sich innerhalb der Führungsausnehmung (19) befindende und aus dem ersten Längsstreifen (32) ausgeschnittene Flügel (11) über seine eine Längskante (14) mit dem ersten Flügel (10) schwenkbar verbunden ist, wobei durch Umklappen des zweiten Längsstreifens (33) die im ersten Längsstreifen (32) vorgesehene Führungsausnehmung (19) schachtelinnenseitig überdeckbar ist und auf die die Außenseite der Faltschachtel (1) bildende Oberfläche des Zuschnittes (25) eine die Führungsausnehmung (19) überdeckende Membran (21) aufgesetzt ist.

5. Faltschachtelzuschnitt nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Membran (21) ausschließlich auf der Seitenlasche (6) angeordnet ist, insbesondere mit dieser verklebt ist.

6. Faltschachtelzuschnitt nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Membran (21) bei aufgerichtetem Zuschnitt (25) wenigstens teilweise an der der Führungsausnehmung (19) benachbarten Seitenwand (2) anliegt und, mit dieser verbunden, insbesondere verklebt ist.

Claims

- Box (1), especially for granular, free-flowing materials, having a pouring opening (8) and a fold-out pouring spout (9), that is retracted into the interior of the box in its rest position, for being folded out into a pouring position, the pouring spout (9) comprising flap portions (10 and 11), one of which at least exhibits a triangular shape that is pivotally connected, via one of its longitudinal edges (12), with the main body of the box while the other flap portion (11) is movably guided in a guide recess (19) provided within a double wall (5) of the main body of the box, whose one wall portion is transformed by folding into two longitudinal strips (32, 33) that are connected by gluing, one of the said longitudinal strips (32) overlapping the guide opening (19) on one side in sealing engagement, while the other longitudinal strip (32), that comprises the guide recess (19), is covered by a covering portion that is glued onto its free strip side, that forms the other wall portion of the double wall and that sealingly overlaps the guide recess (19) on its other side, characterised in that the covering portion is a diaphragm (21) that is fixed, at least by sections, on both longitudinal strips (32, 33) and that is connected with the inside of the one side wall of the box, together with the longitudinal strip (32) comprising the guide recess (19).
- Box according to claim 1, characterised in that the rear end (22) of the guide recess (19), that is cut out from the longitudinal strip (32), rests on the folding line (31) of the two longitudinal strips (32, 33) of the one wall portion of the double wall (5).
- Box according to claim 1 or 2, characterised in that the diaphragm (21) is a film, especially a plastic film, a paper strip, a carton strip, or the like.
- Blank (25) for forming a folding box (1) according to any of the preceding claims, characterised by two side walls (2 and 29) forming the front and the rear walls, by two narrow sides (3 and 27) connecting the two side walls (2 and 29) in the erected condition of the blank (25), and folding tongues (34-41) forming the bottom and the lid (4), any by a lateral tongue

(6) provided on one narrow side (3), the lateral tongue (6) being subdivided into two longitudinal strips (32, 33) the first of which, that neighbours the narrow side (3), comprising a recess for the spout (9) that forms the guide recess (19) and that comprises two triangular flaps (10 and 11), one of which terminates, by a diagonal longitudinal edge (12), at a fold (13), that connects the narrow side (3) with the first longitudinal strip (32) of the lateral tongue (6), while the other flap (11), being located within the guide recess (19) and being cut from the first longitudinal strip (32), is pivotally connected with the first flap (10), it being possible, by folding over the second longitudinal strip (33), to cover up the guide recess (19) in the first longitudinal strip (32) on the inside of the box, and in that a diaphragm (21) overlying the guide recess (19) is fitted on that surface of the blank (25) that forms the outside of the box (1).

5. Box blank according to claim 4, characterised in that the diaphragm (21) is arranged on the lateral tongue (6), and is in particular glued to it.
6. Box blank according to claim 4 or 5, characterised in that in the erected condition of the blank (25), the diaphragm (21) rests at least partially against the side wall (2) neighbouring the guide recess (19), and is connected with the latter, especially by gluing.

Revendications

1. Boîte (1) essentiellement pour produit en vrac granuleux, à écoulement faible, avec une ouverture de déversement (8) et un bec verseur (9) basculant qui en position de repos est introduit dans l'intérieur de la boîte et pouvant être retiré de cette dernière en une position de déversement, le bec (9) présentant deux ailes (10 et 11), desquelles au moins l'une est triangulaire et reliée avec l'un de ses bords longitudinaux (12) de façon pivotable avec le corps de la boîte et l'autre aile (11) étant guidée de façon déplaçable dans un évidement de guidage (19) se trouvant entre une double paroi (5) du corps de la boîte et dont une paroi est formée par pliage en deux bandes longitudinales (32, 33) adjacentes et collées ensemble, l'une des bandes longitudinale (32) empiétant et étanchant l'évidement de guidage (19) sur un côté et l'autre bande longitudinale (32) qui présente l'évidement de guidage (19) étant recouverte par un élément de recouvrement collé sur la face libre de la bande, formant l'autre

paroi de la double paroi et empiétant et étanchant l'autre côté de l'évidement de guidage (19),

caractérisée en ce que

l'élément de recouvrement est une membrane (21) fixée à demeure au moins partiellement sur les deux bandes longitudinales (32, 33) reliée avec la bande longitudinale (32) présentant l'évidement de guidage (19) à la face intérieure de l'une des parois latérales de la boîte.

2. Boîte selon la revendication 1, caractérisée en ce que l'extrémité postérieure (22) de l'évidement de guidage (19) découpé dans la bande longitudinale (32) est placée sur le pli (31) des deux bandes longitudinales (32, 33) de l'une des parois de la double paroi (5).
3. Boîte selon la revendication 1 ou 2, caractérisée en ce que la membrane (21) est une feuille, essentiellement en matière synthétique, une bande de papier, une bande de carton ou similaire.
4. Pièce découpée (25) pour réaliser une boîte (1) selon les revendications précédentes, caractérisée par deux parois latérales (2 et 29) formant la face antérieure et la face postérieure, par deux petits côtés (2 et 27) reliant les deux parois latérales (2 et 29), la pièce découpée étant en position debout, et par des rabattants (34 - 41) formant le fond et le couvercle (4), ainsi que par un rabattant latéral (6) prévu sur l'un des petits côtés (3) et divisé en deux bandes longitudinales (32, 33) dont la première contiguë au petit côté (3) présente un évidement formant l'évidement de guidage (19) pour le bec (9) qui est formé par deux ailes triangulaires (10 et 11) dont l'une aboutit avec un bord longitudinal diagonal (12) au pli reliant un de ses petits côtés (3) à la première bande longitudinale (32) du rabattant latéral (6) et la deuxième aile (11) se trouvant à l'intérieur de l'évidement de guidage (19) et découpée de la première bande longitudinale (32) est reliée à travers un de ses bords longitudinaux (14) de façon pivotable avec la première aile (10), l'évidement de guidage (19) prévu dans la première bande longitudinale (32) étant recouvrable à l'intérieur de la boîte par rabattement de la deuxième bande longitudinale (33) et étant monté sur une membrane (21) recouvrant l'évidement de guidage (19) qui forme la surface de la pièce découpée (25) formant la face extérieure de la boîte (1).

5. Pièce découpée pour boîte selon la revendication 4, caractérisée en ce que la membrane (21) est disposée uniquement sur le rabattant latéral (6) et est essentiellement collée avec ce dernier.

5

6. Pièce découpée pour boîte selon la revendication 4 ou 5, caractérisée en ce que la membrane (21) repose, la pièce découpée (25) étant en position debout, au moins en partie sur la paroi latérale (2) adjacente à l'évidement de guidage (19) et, reliée avec cette paroi, y est essentiellement collée.

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

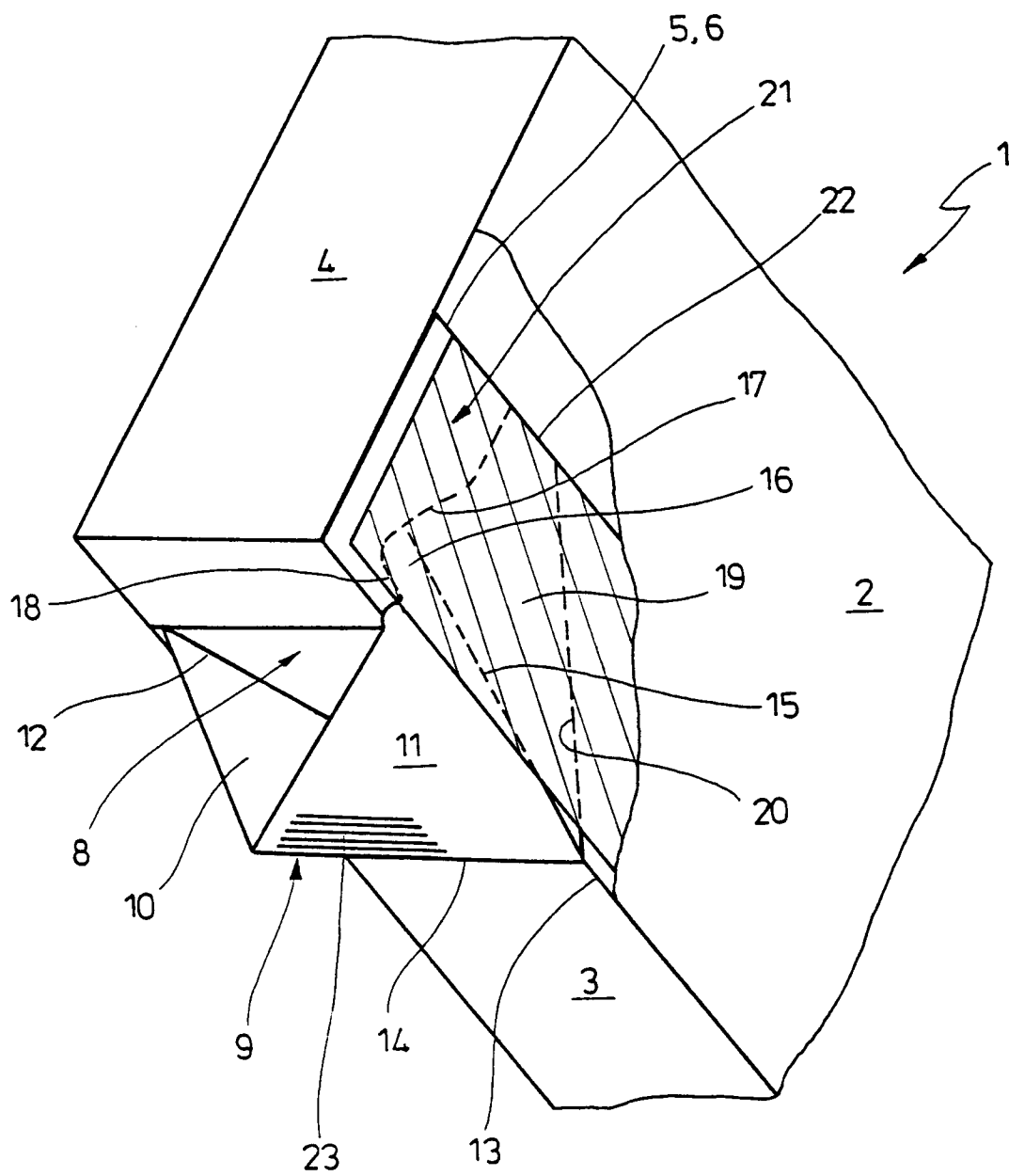


Fig. 1

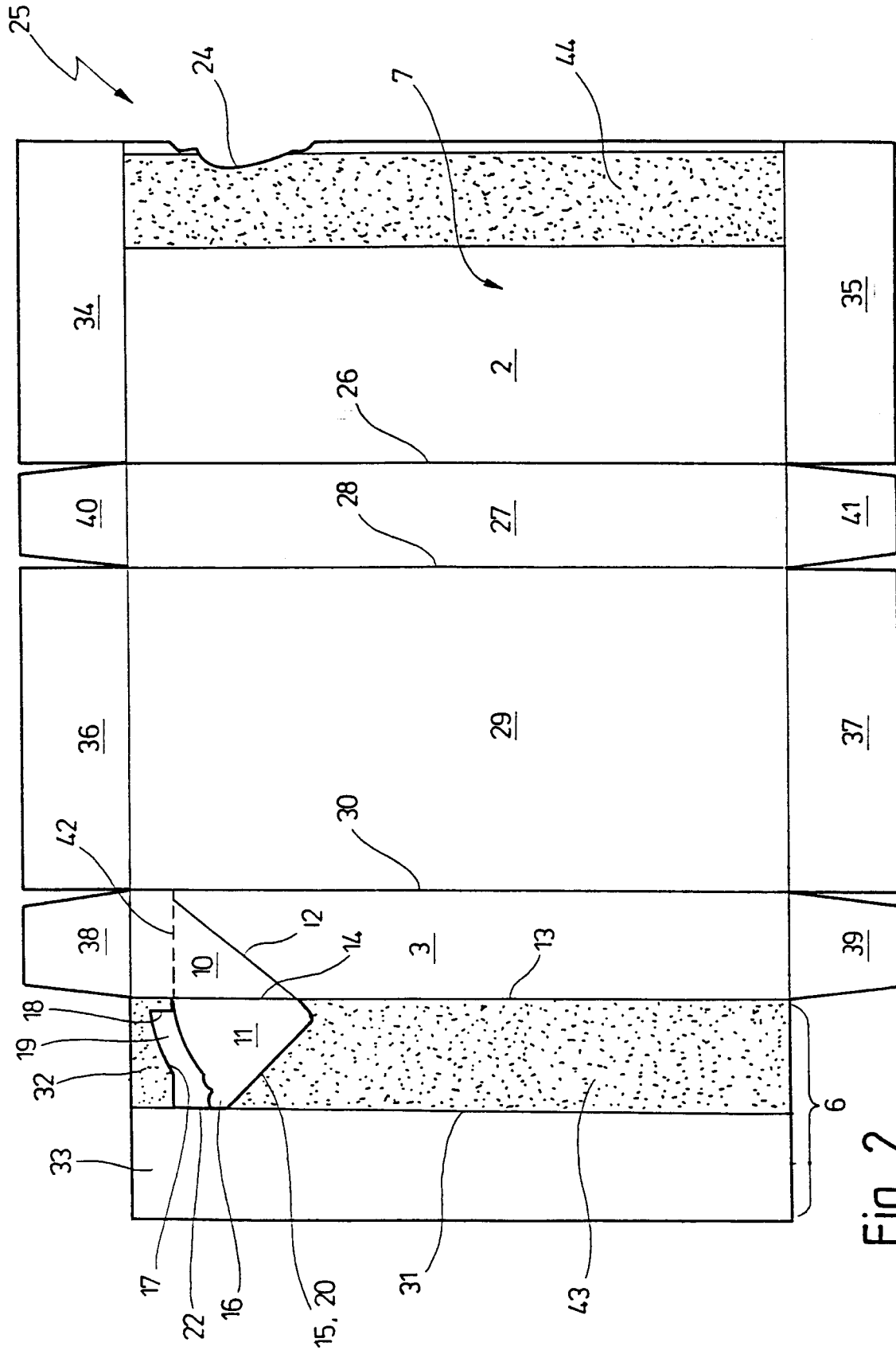


Fig. 2

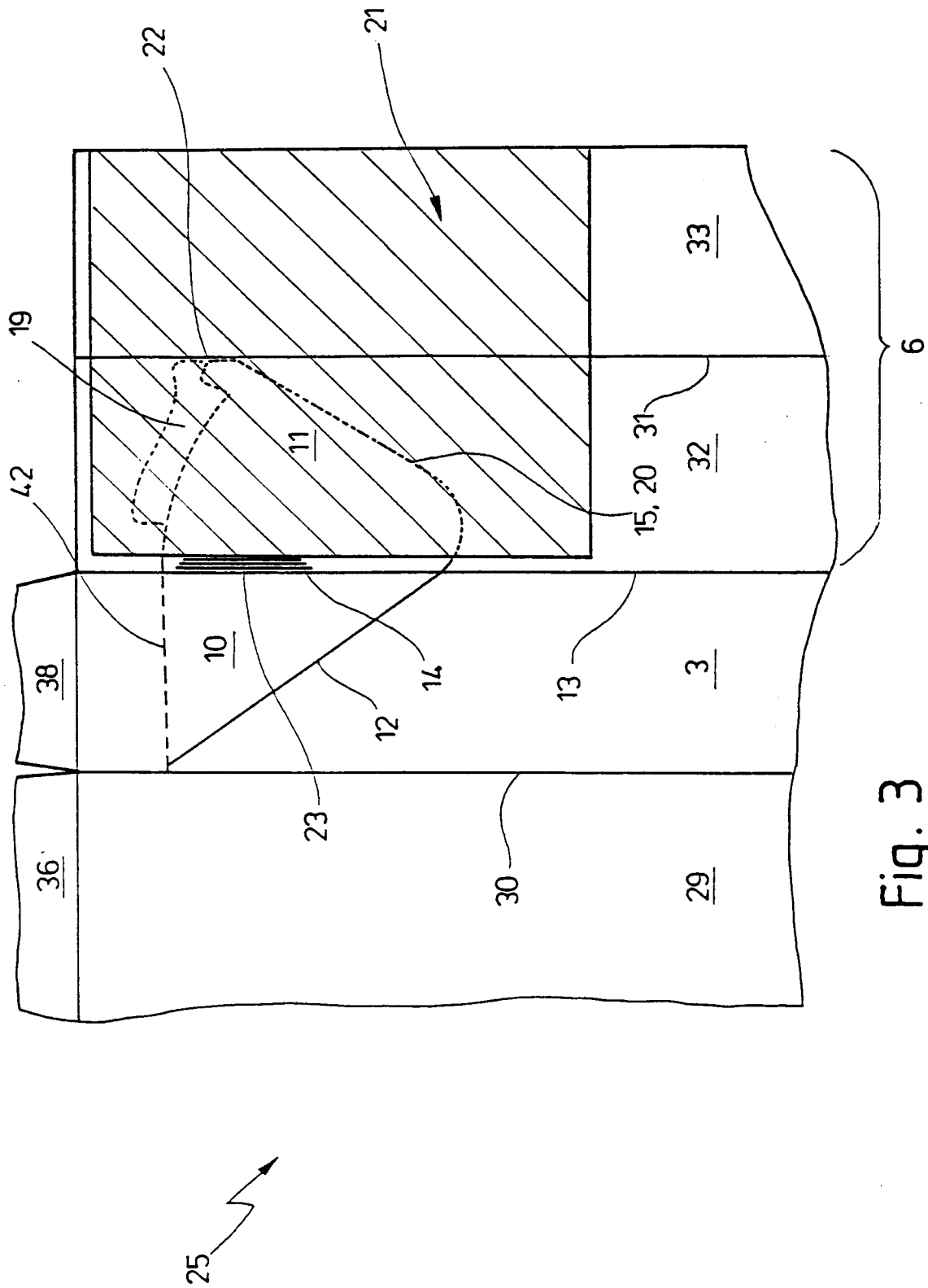


Fig. 3